

die von armen, aber genügsamen, ehrlichen und treuherzigen Menschen bewohnt sind; der Ackerboden ist vielfach sogenanntes Schiffelland, wo der Rasen eingestochen und angezündet wird und die Asche als Dünger dient. Nach dreijähriger Benutzung bleiben die Felder 15 bis 30 Jahre unbebaut liegen.

Die Vorder EIFEL geht in nordöstlicher Richtung bis an den Rhein. Hier ist das Maifeld zwischen Nette und Mosel, eine fruchtbare Ebene, die reichliches Getreide hervorbringt und von wohlhabenden Bauern bewohnt ist.

Die Vorder- und Hocheifel zusammen heißen auch die vulkanische Eifel. Man zählt mehr als 80 vulkanische Berge und Hügel, von denen die meisten an den Ufern der Rhyll und in der Nähe liegen.

Einer der bedeutendsten und schönsten ist der Mosenberg unweit Bettenfeld. Die ausgebrannten Krater sind vielfach deutlich zu erkennen. Das harte Gestein an den Abhängen war einst feurige, geschmolzene Lava, die aus dem Vulkan hervorgeworfen wurde und alles ringsum verheerte. Die Lavasteine werden wegen ihrer Härte als Mühlsteine benutzt. Besondere Berühmtheit haben die Ober- und Niedermendiger Steinbrüche in der Nähe des Laacher Sees.

Zu den Merkwürdigkeiten der Eifel gehören auch die Maare. Das sind große, meistens kreisrunde Seen mit spiegelklarem Wasser. Früher hat man geglaubt, dieselben seien ausgebrannte Krater; wahrscheinlich sind sie aber durch den Zusammensturz unterirdischer Höhlen entstanden. Das Gillenfelder Maar ist der größte und einer der schönsten dieser Eifelseen, rings von einem Kranze schöner, grüner Anhöhen umgeben. Auf dem Mäuseberg bei Daun liegen drei Maare dicht nebeneinander und sind nur durch Schieferselsen getrennt. Im Weinfelder Maar erblickt man deutlich die Schieferselsen in der Tiefe; das Schalkenmehrer Maar und das Gemünder Maar sind kreisrund. In der Nähe der Dörfer Dreis und Dockweiler liegt der Dreiser Weiher. Es ist dies eine einem flachen Kessel ähnliche Vertiefung. Ehemals war hier auch ein Maar, vor mehr als sechzig Jahren aber ist das Wasser abgegraben und der Boden in Wiesenland verwandelt worden, auf dem noch mehrere Mineralquellen sprudeln.

Der Laacher See gehört auch zu den Eifelmaaren.